

Geschichte von Mhutappa – ein respektierter Führer der Coorg Adivasis

Walk the talk!

„Be the change you wish to see in the world.“ Ghandi

Mhutappa habe ich auf meiner Reise zu den Adivasis (Eingeborene oder die Erstbewohner Indiens) in Karnataka, Süd-Indien, kennengelernt. Seine Geschichte hat mich aufgerüttelt und inspiriert: welchen Werten folge ich wirklich kompromisslos in meinem Leben? In meiner Arbeit?

Muthappa ist in den Wäldern von Coorg, einem Hügelschongelgebiet, ca. 1958 geboren. Sein Vater musste bereits das nomadisierende Waldleben aufgeben und wurde von englischen Landlords als Sklave gehalten. Teile des Urwalds mussten den Kaffee-, Kardamom und Teeplantagen der Briten weichen. Muthappa hat die grossen Ungerechtigkeiten früh erkannt und sich als Bube geschworen, der Sklaverei zu entkommen. Dies ist ihm gelungen. Der zweite Schwur war, seinen Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen. Er selber ist Analphabet. Seine erstgeborene Tochter Leelavathi (Rufname Vini) trug er als Kind am Montag morgen einige Stunden auf den Schultern durch unwegsames Gebiet zur Schule und holte sie am Freitag wieder ab. Diese Leelavathi wurde seine Stütze und rechte Hand: lesen und schreiben lernte sie schnell. Später konnte Leelavathi die Schule fortsetzen, da Medien die Arbeit vom furchtlosen Sozialaktivisten Muthappa verbreiteten und ein berühmter nationaler Hockeyspieler Leelavathi das Studium zur Sozialarbeiterin MSW bezahlte.

Im Süden Karnatakas ist Mhutappa heute ein bekannter Mann: viele Gerichtsfälle hat er gewonnen, v.a. die Landrechte für viele Adivasi Familien & viele Klagen gegen sexuelle Übergriffe auf Frauen. Arbeitet eine Frau als Tagelöhnerin gehört der sexuelle Missbrauch einfach dazu. Sie sind „voiceless“ und werden demütigend behandelt. Nur durch Bewusstseinsbildung und Vermittlung von Wissen über ihre Rechte und Gesetze können sie sich langsam selber wehren und ermächtigen.

Als ich Mhutappa fragte, was ihn sein Leben lang in dieser harten Arbeit so motiviere, war seine Antwort einfach und klar: „Jeder Mensch hat das Recht auf ein würdiges Leben. Dafür kämpfte ich bis jetzt und werde nicht aufhören.“ Viele Leadership Trainings hat er für seine Leute durchgeführt und vielen jungen Menschen Mut gemacht.

In anthropologischen Studien werden die Adivasis dieser Stämme so beschrieben: friedliebend, Gleichbehandlung von Mann und Frau, keine Mitgift bei der Hochzeit. (was viele indische Familien heute noch in den finanziellen Ruin treibt). Harmonie mit der Natur. Eigene Stammeskultur, wo im Kreis so lange diskutiert wird bis für alle stimmige Lösungen gefunden werden.

Diese Kreis-Rituale führen sie heute noch durch – die Dörfer von Kudirava Mhutappa sind auch sehr stolz, dass sie für die Lösung von ihren eigenen nachbarschaftlichen und sonstigen Problemen noch nie die offizielle indische Polizei oder das offizielle Recht angefragt haben.

Er selber wurde mehrfach ins Gefängnis gesteckt, von offizieller Seite angeklagt etc., doch musste er immer wieder freigelassen werden, da ihm nichts Unlauteres nachgewiesen werden konnte. Für ihn sind „Ehrlichkeit“ (truthfulness) und Gewaltlosigkeit die höchsten Werte.

Ich konnte einige Zeit mit ihm und seiner Grossfamilie verbringen und soviel beobachten und lernen – Achtung und Dankbarkeit für diese Vorbilder!

In unseren Leadership Trainings brauchen wir oft den Satz „Walk the talk!“

Muthappa ist ein Beispiel – ein respektierter Führer, der sich für das, was ihm wert-voll ist, kompromisslos einsetzt: Menschenwürde, Ehrlichkeit, Gewaltlosigkeit





Mhutappa , Tochter Vini und Sohn Barak anlässlich eines Leadership Camps für Volontäre
Die Camps werden auf dem Gelände von Mhutappas Familie durchgeführt.



Vini, ihre beiden Kinder und Mhutappa beim Abschied nehmen